

# Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz  
Postfach-Konto Dresden 21 38. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— **Erscheint an jedem Werktag** —  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Beizeile (Moffe's Zeilenmesser 14) RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0.20. Amtliche Zeile RM 0.75 und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 %, Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Kamenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäfen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf  
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2  
Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)  
Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 225

Montag, den 27. September 1926

78. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

Die Geschäftszeit der Amtshauptmannschaft und des Bezirksverbandes ist vom 1. Oktober 1926 ab festgesetzt worden:

Montags bis Freitags von 8 bis 1/1 Uhr  
und 2 bis 6 Uhr  
Sonnabends von 8 bis 1/2 Uhr.

Für den Publikumsverkehr ist eine Sprech- und Kassenzeit von 8 bis 1/1 Uhr, Sonnabends von 8 bis 1/12 Uhr festgelegt.

Die Amtshauptmannschaft und der Bezirksverband Kamenz  
am 27. September 1926

## Brandkasse.

Auf den Termin 1. Oktober 1926 erhebt die Brandversicherungskammer  
1 Reichspfennig

auf jede Beitragseinheit.

Die sich hiernach errechnenden Beiträge sind zur Vermeidung zwangsweiser Beitreibung bis

spätestens 15. Oktober 1926

an unsere Stadtsteuereinnahme abzuführen.

Pulsnitz, am 27. September 1926.

Der Stadtrat.

## Das Wichtigste

Die „Große Berliner Polizeiausstellung 1926“ wurde feierlich eröffnet. Die Begrüßungsansprache hielt der preussische Innenminister Seeling.

Der Völkerbund hielt seine Schlußsitzung ab. Wie verlautet, finden Besprechungen statt, um den Eintritt der Deutschen Volkspartei in die preussische Regierung vorzubereiten.

Wie die Berliner Morgenblätter melden, trafen am Sonntagabend von der Besatzung des in Kiel liegenden amerikanischen Dampfers Memphis eine Abordnung von 10 Offizieren und 90 Unteroffizieren zum Besuch in Berlin ein.

Ein Londoner Postauto in dem sich Diamanten, Perlen, Zahlungsaufweisungen und Schecks im Betrage von rund 1,6 Millionen M. befanden, ist am Sonnabend nachmittags ausgeraubt worden. Das Auto wurde in der Nähe von King's Cross aufgefunden. Der Chauffeur, der erst seit kurzer Zeit im Dienst der Post stand, ist flüchtig. Nach einer Meldung der China-Presse haben Banditen die Stadt Schenk-Tchen in der Provinz Honan geplündert. Tausende von Einwohnern wurden massakriert und die Stadt verbrannt. Hunderte von Frauen wurden gefangen genommen und fortgeführt, darunter zwei englische Missionarinnen. Das Gebäude der englischen Mission wurde zerstört.

## Berlinische und sächsische Angelegenheiten

— (Kollekte für den Evangelischen Bund.) Die vom Landeskonfistorium genehmigte Jubiläumskollekte zum Besten des Evangelischen Bundes soll am 3. Oktober (18. Trinitatissonntag) in allen sächsischen Landeskirchen gesammelt werden. Der 4. Oktober ist der 40jährige Gedenktag des Bundes. Wenn der 3. Oktober für eine Gemeinde nicht geeignet erscheint, kann ein anderer in der Nähe liegender Sonntag gewählt werden. Jedenfalls möchte jede Kirchengemeinde darauf bedacht sein, daß die Sammlung um des guten Zweckes willen reichlich ausfällt.

— (Glückliche Gewinner.) Das Los der Sächsischen Landeslotterie, auf das ein Gewinn von 300 000 M. gefallen war, ist zu einem halben Gehnietel auch von dem im Rieser Hammer tätigen Herrn Oswin Hesse, einem Sohn des städtischen Arbeiters Hesse in Lommahsch, gespielt worden. Er erhält dadurch den hübschen Betrag von rund 12 500 M. Wie weiter verlautet, entfällt auf sämtliche städtische Beamte Riesas, die ebenfalls die Gewinnnummer gespielt haben, ein Betrag von je 700 M.

— (Keine Sorge ums Alter mehr!) Im Juni d. J. wurde auf dem Verbandstag des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes die Einführung einer Altersfürsorge einstimmig gut geheißt. Von der Verwaltung und dem Aufsichtsrat des D.H.V. sind nunmehr die Ausführungsbestimmungen für die Gewährung von Altersfürsorge und Sterbegeld mit einer Erweiterung der Bestimmungen für die Deutschnationalen Stellenlosentasse beschlossen. Nach diesen Beschlüssen wird den Mitgliedern des D.H.V. beim Zurücklegen von 25 Mitgliedsjahren ein Altersschutz vom 60. Lebensjahre an in der Höhe von 50 Mark monatlich gewährt, sobald sie ohne Erwerb sind. — Die Leistungen beginnen mit dem 1. Januar 1927. — Da das Ruhegeld der Angestelltenversicherung in der Regel erst nach Vollendung des 65. Lebensjahres, vorher nur bei eintretender Berufsunfähigkeit, gewährt wird, sind die Jahre von 60—65 besonders kritisch. Für den kaufmännischen Angestellten ist deshalb ein Altersschutz, der bereits mit dem 60. Lebensjahre wirksam wird, umso wertvoller.

— (Der Wirtschaftsdejeuner.) Es ist un-gemein interessant zu betrachten, wie die italienische Regierung, die gerade so großen Wert darauf legt, ihre Apfelsinen, Weintrauben usw. in Hunderten von Zügen uns nach Deutsch-

## Reichsminister Kühl über Deutschlands Außen- und Innenpolitik

Aufstand in Albanien — Hergt über Völkerbund und deutsch-französische Annäherung  
Poincaré vor den Kriegsbeschädigten in St. Germain — Bartels übernimmt die Neubildung des Kabinetts — Der Temps zum Abschluß der Herbsttagung des Völkerbundes

Dresden. Am Sonntag fand im großen Sitzungssaal des Landtags der außerordentliche Parteitag der Deutschdemokratischen Partei statt. Reichsinnenminister Dr. Kühl, der zum Vorsitzenden gewählt wurde, hielt einen programmatischen Vortrag:

Die Art der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund sei ein schlagender Beweis für die Richtigkeit der Außenpolitik, die durch Verständigung mit den Feinden von gestern den Weg zur Freiheit zu gewinnen suche. Der moralische Erfolg müsse selbstverständlich von realpolitischen Auswirkungen gekrönt sein. Bisher seien wir in der Hauptsache die Gebenden gewesen, die den guten Willen zum dauernden Frieden und zur europäischen Neuordnung bekräfteten. Deutschland habe jetzt einen starken

### Anspruch auf Gegenleistung.

Völkerbundsbeitritt, Locarno-Verträge und Dawes-Abkommen verkörpern, als Ganzes gewürdigt, die Voraussetzungen, unter denen nach Artikel 431 des Versailler Vertrages ein Rechtsanspruch auf vorzeitige Räumung des besetzten Gebietes gegeben sei.

Mit der vom Völkerbund garantierten Hoheitsstellung seiner Mitgliedstaaten vertragen sich die Funktionen der Interalliierten Kontrollkommission ebensowenig, wie sich die fernere Befestigung des deutschen Landes mit der Unverletzlichkeit des Gebietes der Völkerbundstaaten verträglich und Verständigung würden unvollkommen sein, wenn nicht auch an der Saar politisch und wirtschaftlich normale Zustände erreicht werden könnten und wenn Deutschland nicht bei der ersten sich bietenden Gelegenheit in den Kreis der Mächte zugelassen würde, die an der kolonialen Erschließung der Welt beteiligt sind.

Mit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund sei die erste Etappe der Befreiungspolitik erreicht. Die Erkenntnis sei auf dem Marsche, daß Deutschland nicht nur politisch, sondern auch wirtschaftlich in einem geordneten europäischen Wirtschaftsleben nicht zu entbehren sei.

### Die innere wirtschaftliche Entwicklung

berete nach wie vor ernste Sorge. Anzeichen der Besserung seien vorhanden, aber noch bedinge die Unterhaltung unseres Erwerbslosenheeres einen Millionenaufwand. Der Minister erinnerte an die Maßnahmen des Reichsfinanzministers und an das große Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung sowie an den bevorstehenden endgültigen Finanzausgleich zwischen Reich, Ländern und Gemeinden. Das Ziel sei, Sammlung aller, die positive Arbeit am Staat leisten wollen.

### Aufstand in Albanien.

Sofia. Wie von der albanischen Grenze gemeldet wird, befindet sich das ganze Nord-Albanien mit dem Ausgangszentrum Skutari in vollem Aufstande gegen die albanische Regierung in Tirana. Nach zweitägigem, blutigem Kampf ist die Stadt Skutari in die Hände der Aufständischen gefallen. Die Operationen der Aufständischen entwickeln sich unter der Führung verschiedener lokaler Führer, die befreit sind, auch Mittel-Albanien für die Bewegung zu gewinnen. Zahlreiche jugoslawische Anhänger des früheren albanischen Ministerpräsidenten Fra Noli versuchen, die jugoslawische Grenze nach Albanien hin zu überschreiten, um die kämpfenden Aufständischen zu unterstützen. Es sind starke Abteilungen von Regierungstruppen unterwegs nach Albanien, um die Ordnung wiederherzustellen. Ueber das Aufstandsgebiet ist der Belagerungszustand verhängt.

### Hergt über Völkerbund und deutsch-französische Annäherung.

Hof. Auf dem Landesparteitag der Deutschnationalen Volkspartei in Bayern, in Hof, hielt Staatsminister a. D. Hergt eine programmatische Rede. Er erkannte dabei an, daß Stresemann eine kluge und packende Eintrittsrede gehalten habe, wies aber darauf hin, daß die Behauptung Stresemanns von einem Erfolg in Genf durchaus nicht zutrefte.

Die Militärkontrolle bestehe weiter und werde in Zukunft auf Kosten der vaterländischen Verbände erst recht bestehen. Diese Verbände aber seien eine Notwendigkeit für ein wiedererstehendes Volk. Das passifistische Reichsbanner könne niemals eine Jugend bringen, wie sie zum Wiederaufbau notwendig sei.

Briand habe von einer endgültigen Verständigung mit Deutschland gesprochen. Frankreich besitze alles, was es brauche, um Deutschland niederzuhalten. Deutschland in völliger Ohnmacht — so wolle Frankreich Frieden mit Deutschland schließen.

### Die „Gesamtlösung“

hätten die Deutschnationalen von Anfang an verlangt, aber nicht eine Gesamtlösung auf solcher Basis, wie sie Stresemann im Auge habe. Man tue so, als ob wir heute alles mit Geld abmachen könnten, aber wie könne auf der einen Seite eine Revision des Dawespaktes verlangt werden und auf der anderen Seite mit vollen Geldsäcken auf-gewartet werden? Wenn erst einmal die Obligationen hinausgingen in die Welt und in einzelne Hände gelangten, dann seien

### wir Schuldner der ganzen Welt.

Ein Pakt mit dem Auslande sei nicht grundsätzlich abzulehnen, die Deutschnationalen seien durchaus bereit, eine friedliche Verständigung mitzumachen, aber unter der Bedingung, daß die deutschen Lebensinteressen erhalten, daß die deutsche Würde gewahrt bleibe.

Die Deutschnationalen erklärten sich nicht nur zur positiven Mitarbeit an den Regierungsgeschäften bereit, sondern sie verlangten sogar mit vollem Recht diese Mitarbeit. Sie machten den anderen Parteien keine Angebote, sie erklärten sich nur bereit, überall dort mitzuarbeiten, wo ihre großen Ziele im Auge behalten würden. Die Deutschnationalen wollten im Sinne der Vorschläge Gayl-Jarres mitarbeiten an der großen Gemeinschaft der wirklich staatserkhaltenden Parteien. Der Redner sprach am Schluß die Ueberzeugung aus, daß die Zeit kommen werde, wo die Verhältnisse reif sein würden, wo man ohne die Deutschnationalen nicht mehr regieren könne.

### Poincaré spricht vor den Kriegsbeschädigten in St. Germain

Paris, 27. September. Poincaré hat am Sonntag auf der Schlußtagung der Nationalunion der französischen Kriegsbeschädigten in St. Germain eine Ansprache gehalten. Er versicherte den Kriegsbeschädigten, daß ihre Wünsche und Beschwerden auf das sorgfältigste geprüft werden. Wenn es auch die Finanzlage der Regierung nicht erlaube, für den Augenblick alle Forderungen zu erfüllen, so könnten die Kriegsbeschädigten doch überzeugt sein, daß die Regierung ihre Verpflichtungen ihnen gegenüber nicht vergessen werde. Wertvoll für den Wiederaufbau sei der Geist, der die Kriegsbeschädigten befehle. Er sei eines der wertvollsten Güter. In der Stunde, wo die Reiche Mitteleuropas Unheil ohne Beispiel über die Welt gebracht hätten, sei es ihnen nicht in den Sinn gekommen, alle Deutschen ohne Unterschied für diesen Angriff verantwortlich zu machen. Ebenjowenig hätten sie

